

**vorläufiger Bericht
zur Inspektion**

**des
Paulsen-Gymnasiums
06Y07**

Januar 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort.....	5
2 Ergebnisse der Inspektion	7
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	7
2.2 Erläuterungen.....	7
2.3 Qualitätsprofil	10
2.4 Unterrichtsprofil.....	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	13
3 Daten zur Inspektion	14
3.1 Unterrichtsbesuche.....	14
3.2 Ablauf der Inspektion.....	16
3.3 Personal/Zuständigkeit	17
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	18
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	31

Vorwort

Die Inspektion des Paulsen-Gymnasiums wurde im November 2018 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion des Paulsen-Gymnasiums wurde somit folgendes zusätzliches Qualitätsmerkmal aufgenommen:

- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Darüber hinaus wählte das Paulsen-Gymnasium das Qualitätsmerkmal:

- 6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Das Paulsen-Gymnasium liegt im Ortsteil Steglitz des Bezirks Steglitz-Zehlendorf. Es ist aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Schloßstraße mit öffentlichen Verkehrsmitteln bequem und schnell zu erreichen. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die die Schule besuchen, ist in den letzten Jahren gestiegen; sie liegt zurzeit bei 640. In der Sekundarstufe I wird die Schule gegenwärtig 3- bzw. 4-zügig geführt: jeweils eine bilinguale, eine mathematisch-naturwissenschaftlich orientierte sowie eine oder zwei allgemeinbildende Klassen ohne Fächerschwerpunkt gehören zu jeder Jahrgangsstufe.

In den bilingualen deutsch-englischen Klassen der Jahrgänge 7 und 8 erhalten die Lernenden verstärkten Englisch-Unterricht, zusätzlich werden die Fächer Geografie und Geschichte ab Klasse 9 in englischer Sprache unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2018/2019 bietet das Gymnasium darüber hinaus in Modulen bilingualen Unterricht in Biologie an. In der gymnasialen Oberstufe besteht die Möglichkeit, den Kurs Politikwissenschaften in Englisch zu belegen oder Zusatzkurse unter anderem für das LCCI³-Sprachzertifikat zu wählen. Die Fächer Mathematik, Chemie, Physik und Biologie erhalten in den seit 2011 bestehenden mathematisch-naturwissenschaftlichen Klassen zusätzliche Teilungsstunden. Die Belegung von Informatik im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts ab Klassenstufe 10 ist Voraussetzung für die Fortsetzung dieses Faches in der gymnasialen Oberstufe und für das 3. oder 4. Prüfungsfach im Abitur.

Englisch wird als erste, Französisch und Latein jeweils als zweite Fremdsprache angeboten. Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts wird das Angebot durch Latein und Spanisch als dritte Fremdsprache ergänzt. 22 Jugendliche ohne bzw. mit geringen Deutschkenntnissen lernen in zwei Sprachlernklassen. Zur sonderpädagogischen Förderung erhält die Schule zusätzlich 18 Lehrkräftestunden.

Der Schulleiter, der bereits langjährig als stellvertretender Schulleiter an der Schule tätig war, ist seit November 2018 im Amt; die stellvertretende Schulleitung ist seit Beginn dieses Schuljahres neu besetzt. Zum Zeitpunkt der Inspektion lag die Personalausstattung etwas über 100%; alle Funktionsstellen bis auf die Fachleitung für Moderne Fremdsprachen, für die das Auswahlverfahren läuft, sind besetzt. Zehn Lehramtsanwärterinnen und -anwärter absolvierten ihre schulpraktische Ausbildung am Paulsen-Gymnasium.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie den Abschlussergebnissen (Mittlerer Schulabschluss und Abitur) sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten des Paulsen-Gymnasiums über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

³ Die LCCI sind praxisorientierte Fremdsprachenprüfungen mit Zertifikatsabschluss in Wirtschaftsenglisch, die von der London Chamber of Commerce and Industry (LCCI) durchgeführt werden.

1.2 Standort

Hinweis zu den Standortbedingungen des Paulsen-Gymnasiums:

Gegenüber der Inspektion im Schuljahr 2012/2013 haben sich hinsichtlich der Nutzung der Gebäude nur wenige Änderungen ergeben und es fanden bis auf die teilweise Erneuerung einiger Fenster und die Grundsanierung der Sanitäreinrichtungen keine wesentlichen baulichen Veränderungen statt. Daher stimmen die vorliegenden Standortbedingungen in einigen Teilen mit dem Text des vorherigen Inspektionsberichtes überein.

Das gesamte Gelände des Paulsen-Gymnasiums sowie das Innere des Schulhauses sind in einem gepflegten Zustand und bieten den Schülerinnen und Schülern einen angenehmen und anregenden Lernort. Das ca. 6000 m² große Gelände umfasst das denkmalgeschützte, zu Beginn des 20. Jahrhunderts erbaute viergeschossige Schulgebäude sowie einen begrünten Schulhof mit Sitzgelegenheiten, Tischtennisplatten und Fahrradständern. Daran schließen sich weitläufige Außenanlagen an, auf denen die Mensa, der Schulgarten mit grünen Klassenzimmern und dem in Eigenbau entstandenen Energiehaus, Obstbäume, Stallungen bzw. Laufgehege für Nager und Hühner sowie ein Teich liegen. Auf der Streuobstwiese erntet die Schule im Jahr mehr als 1000 kg Äpfel, die zu Apfelsaft verarbeitet werden. Der Saft kann in der von Eltern geführten Cafeteria, auf dem jährlichen Erntefest und dem Tag der offenen Tür käuflich erworben werden. Auf dem hinteren Teil des Geländes sind zwölf Bienenstöcke untergebracht. Weiterhin gibt es einen Sportplatz, der von den Jugendlichen auch in den Pausen genutzt werden kann.

An der Außenfassade kam es im letzten Jahr zu mehreren Putzabbrüchen. Um Vorbeilaufende zu schützen, wurde ein Bauzaun entlang der Gebäudegrenze aufgestellt. Dach- und Rohrschäden in den oberen Stockwerken führten dazu, dass frisch installierte Beleuchtungsanlagen zerstört wurden. Der Dachboden ist nicht schadstoffsanziert.

Insgesamt ist das Paulsen-Gymnasium räumlich gut ausgestattet. Neben Klassenräumen gibt es Fachräume für die Naturwissenschaften, für Kunst, Musik, Deutsch, Geschichte und Geografie. Zwischen den Fachräumen liegen einige Vorbereitungs- sowie Materialräume für die Lehrkräfte. Teilweise sind die Fenster in den Unterrichtsräumen erneuert, wenige Räume verfügen über eine Innenverdunkelung. Die Denkmalschutzvorgaben verhindern Außenverdunkelungen; bei heißen Wetterlagen heizen sich die Räume stark auf. Zur Ausstattung der Schule gehören auch drei Computerräume mit jeweils 15 Arbeitsplätzen. Zudem können ein Klassensatz mit Tablets, 25 Laptops sowie acht Boxen mit Beamer und Laptop genutzt werden. Acht Räume sind mit interaktiven Whiteboards versehen. Die technische Ausstattung der PC-Räume, die WLAN-Reichweite und -Bandbreite im Gebäude sind nach wie vor nicht zufriedenstellend.

Zur Ausstattung der Schule gehören außerdem eine Aula mit Akustikdecke, Deckenmikrofonen, Projektionsleinwand sowie Bühne mit entsprechender Beleuchtung. Diese kann als Multifunktionsraum genutzt werden. Ein Fotolabor, eine Töpferwerkstatt, eine von Eltern betriebene Cafeteria und eine Bücherei, in der Lehrmaterialien aufbewahrt werden, ergänzen das Angebot. Neu eingerichtet sind eine Aufenthaltsmöglichkeit für die Lernenden der gymnasialen Oberstufe sowie ein Ruheraum für die Lehrkräfte. Verteilt über alle Etagen gibt es Schließfächer zur Aufbewahrung der persönlichen Materialien der Schülerinnen und Schüler.

Der gesamte Verwaltungsbereich der Schule - Büros der Schulleitung, Schulsekretariat, Lehrerzimmer und der Hausmeisterraum - ist über das Erdgeschoss verteilt. In dem zweigeteilten und geräumigen Lehrerzimmer verfügen alle Lehrerinnen und Lehrer über einen individuellen Arbeitsplatz; es stehen zwei Computerarbeitsplätze und ein Drucker zur Verfügung. Der Vertretungsplan sowie Informationen zum Schulalltag können online eingesehen werden. Zusätzlich gibt es einen Lehrkräftearbeits- bzw. Konferenzraum.

Nicht nur in der sogenannten „Wandelhalle“, in der auch Schulveranstaltungen stattfinden, sondern auch in allen anderen Fluren werden Schülerarbeiten präsentiert, Informationen sind in Glaskästen und auf Stellwänden nachzulesen. Wandbilder und Plakate hängen an vielen Stellen aus.

Die Schule hat nur eine kleine Sporthalle. Diese ist über einen direkten und überdachten Übergang vom Schulgebäude aus erreichbar. Insgesamt sind die Sportflächen für die Schülerzahl nicht ausreichend, die Lärmbelastung in der Halle ist hoch.

Es gibt einen Aufzug, der nun bis zur dritten Etage reicht. Die vollständige Barrierefreiheit des Gebäudes ist jedoch noch nicht gewährleistet, da der Flur in dieser Etage nicht durchgehend begehbar ist, ebenso wenig der Zugang vom Hauptgebäude zum Schulhof. Auch fehlen Rampen an den Zugängen zur Sporthalle. Die Sanitäreinrichtungen der Schule wurden 2015 grund saniert, eine Behindertentoilette wurde eingebaut.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- angenehme und respektvolle Schumatmosphäre
- Schulleiter mit klaren Vorstellungen zur künftigen Entwicklung und Ausrichtung der Schule
- breites Wahlpflicht- und Kursangebot zur Förderung der Interessen der Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen
- Gestaltung lernförderlicher Unterrichtsbedingungen

Entwicklungsbedarf

- Aufgabenformate und Lernarrangements, die individualisiertes Lernen fördern
- Fortschreibung des schulinternen Curriculums, insbesondere hinsichtlich
 - fachübergreifender Vereinbarungen und
 - konzeptioneller Überlegungen zur digitalen Medienbildung und deren Umsetzung im Unterricht

2.2 Erläuterungen

Die Schumatmosphäre am Paulsen-Gymnasium ist auch weiterhin geprägt durch höfliche Umgangsformen sowie ein freundliches Miteinander. Alle beteiligten Gruppen sind mit der Schule zufrieden. Gemeinsam haben sie sich auf das Leitbild „nachhaltig-gemeinschaftlich-lernend-weltoffen“ verständigt, das sich im Schulleben ausgeprägt in regelmäßigen Schulveranstaltungen, Austauschfahrten in die USA und nach England oder auch musikalisch im Lehrer-Schüler-Eltern-Chor wiederfindet. Eltern bringen sich in Arbeits- und Gremiengruppen ein, unterstützen bei Schulveranstaltungen und organisieren über den Förderverein die tägliche Essensversorgung während der Pausen in der Cafeteria. Sowohl von der Schule ausgerichtete Sportveranstaltungen wie der „Crosslauf“, die „Staffeltage“ oder die „Paulsen-Olympics“ als auch Wettkämpfe zu „Kreativ Schreiben“, „The Big Challenge“ und „Jugend forscht“ sind feste Bestandteile im Schuljahreskalender. Die Jugendlichen beteiligen sich verlässlich und auch eigeninitiativ an der Ausrichtung des „Tages der offenen Tür“, an Vernissagen, Projekttagen oder dem Lateinfest. Sie präsentieren Arbeitsergebnisse, moderieren und organisieren die Abläufe einiger Veranstaltungen. Darüber hinaus hat die Schule weitere identifikationsstiftende Maßnahmen etabliert, die auch „Schüler-helfen-Schülern“-Unterstützungssysteme wie die „Mediations-AG“ und „Buddys für die 7.-Klässler“ einbeziehen oder Verantwortung für ökologische und soziale Projekte fördern. Hierzu zählen ausgewählte Spendensammlungen für Patenkinder oder die Pflege des großen Schulgartens inklusive der Tiergehege, wofür die Schule im Jahr 2014 mit dem Peter-Lenné-Schulgartenpreis ausgezeichnet wurde. Seit knapp eineinhalb Jahren nutzen Schülerinnen und Schüler der Oberstufe einen ihnen vorbehaltenen Rückzugsraum; das Kollegium hat einen Lehrkräfteerholungsraum eingerichtet. Die vielseitigen Abläufe und Prozesse zur Schulgestaltung werden durch Lehrkräfte begleitet und gefördert.

Das positive Schulklima ist auch im Unterricht durchweg spürbar. Die Werte im Bereich der Unterrichtsbedingungen liegen über dem Durchschnitt der Berliner Gymnasien und sind im Vergleich zur letzten Inspektion im Schuljahr 2012/2013 stärker ausgeprägt. Die einzelnen Stunden sind einerseits durch eine konstruktive und freundliche Arbeitsatmosphäre, andererseits durch Interesse der Schülerinnen und Schüler für den Lerngegenstand gekennzeichnet. Lehrende und Lernende begegnen einander respektvoll und ermöglichen ein fast durchgängig störungsfreies Lernen. Der Unterricht weist eine klare Struktur auf, die auch den Ju-

gendlichen transparent ist. In über einem Drittel der Stunden werden Bezüge zu anderen Fächern oder zu überfachlichen Zusammenhängen hergestellt. Deutlich häufiger als noch zur letzten Inspektion wählen die Lehrkräfte motivierende bzw. das Interesse der Lernenden weckende Unterrichtsmethoden, wie zum Beispiel Experimente in naturwissenschaftlichen Fächern oder die Behandlung aktueller Fragestellungen im geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht, die auch die Lebenswelt der Jugendlichen berühren. Nach einer einleitenden Phase erschließen sich die Schülerinnen und Schüler den Unterrichtsstoff zusammen mit anderen Jugendlichen oder auch in Einzelarbeit. Der Anteil an Unterrichtssituationen, in denen sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig helfen, ist weiterhin hoch. Unterrichtsphasen, in denen Partnerarbeit zu beobachten ist, haben seit der letzten Inspektion zugenommen. Aufgabenformate, die darüber hinaus die Teamkompetenzen fördern, indem sie eine Arbeitsteilung vorsehen oder Absprachen erfordern, sind nun jedoch seltener zu beobachten als noch vor sechs Jahren. Deutlich gestiegen ist auch der Redean teil der Schülerinnen und Schüler. Die Lehrerinnen und Lehrer achten darauf, dass die Jugendlichen konsequent das Fachvokabular korrekt verwenden. Besonders im Geschichts- und Geographieunterricht der bilingualen Klassen sowie generell im Fremdsprachenunterricht legen die Lehrkräfte Wert auf Einsprachigkeit. In vielen Fällen nutzen die Lernenden ihre Arbeitsmaterialien wie Hefter oder Lehrbücher, um Sachinformationen nachzuschlagen bzw. sich wieder ins Gedächtnis zu rufen, auch ohne dass die Lehrkraft sie explizit dazu auffordert, oder fertigen während der Stunden selbstständig Notizen an. Digitale Medien kommen dagegen bislang nur in etwa einem Siebtel der Stunden zum Einsatz, vorhandene Computer in den Unterrichtsräumen werden, zum Beispiel für Recherchen, kaum verwendet.

Unterrichtssituationen, in denen die Jugendlichen teilweise selbstständig den Lernprozess steuern, haben im Vergleich zur letzten Inspektion zugenommen. Durch die Lehrerinnen und Lehrer wird dabei mehr Zeit für das Finden eigener Lösungsansätze eingeräumt. Gelegentlich haben die Lernenden die Möglichkeit, ihre Leistungen oder die von Mitschülerinnen und Mitschülern einzuschätzen. Die Ergebnisse solcher Phasen werden für den weiteren Unterrichtsverlauf jedoch häufig noch nicht genutzt. Gleiches gilt für ergebnisoffene Fragestellungen oder problemorientierte Aufgaben, für die die Schülerinnen und Schüler eigene Herangehensweisen entwickeln müssen. Auf die individuellen Voraussetzungen bzw. das unterschiedliche Lernverhalten abgestimmte Aufgabenformate finden in Teilen des Unterrichts durchaus Berücksichtigung, deren Einsatz ist aber abhängig von der Lehrkraft. Überwiegend weisen die Arbeitsaufträge nur ein Anforderungsniveau und ein einheitliches Vorgehen auf.

Über den Regelunterricht hinaus bestehen für die Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten, ihre Interessen zu verfolgen und zu vertiefen. Im Bereich der Sekundarstufe II und des Wahlpflichtunterrichts erlaubt eine Kooperation mit dem Fichtenberg-Gymnasium ein breiteres Kursangebot. In der Sekundarstufe II können Zusatz- und Ergänzungskurse belegt werden, die das bilinguale bzw. naturwissenschaftliche Profil abbilden, wie zum Beispiel Politikwissenschaft auf Englisch, Business English oder Astronomie, daneben aber auch neue Fächer wie Philosophie oder Kreatives Schreiben. Als dritte Fremdsprache können die Lernenden neben Spanisch auch Latein belegen. Für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler wird in den Fächern Deutsch und Mathematik ein Förderunterricht angeboten, die Teilnahme daran ist allerdings freiwillig. Zudem nehmen interessierte Jugendliche der Sekundarstufe I an einem schulintern entwickelten Vorbereitungskurs für die Flugführerscheinprüfung teil, die in Kooperation mit einer Flugschule in Lübeck abgelegt werden kann.

Der Schulleiter setzt sich mit persönlichem Engagement für seine Schule ein. Er pflegt einen kooperativen Führungsstil. Alle Beteiligten sprechen ihm Anerkennung und Wertschätzung für sein Handeln aus. Ihm ist es wichtig, die Entwicklung der Schule voranzutreiben und die anstehenden Aufgaben nach Prioritäten anzugehen. Die Erhöhung der Anmeldezahlen durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit und damit der Aufbau der Mittelstufe auf eine durchgängige Vierzügigkeit ist Ziel des Schulleiters. Darüber hinaus sind der Ausbau und die Pflege von Kooperationen internationaler Kontakte, die Einrichtung einer künstlerisch-musikalisch ausgerichteten Klasse sowie ein verstärkter Mathematikunterricht in den allgemeinen Klassen Vorhaben zur weiteren Schulentwicklung in den kommenden Jahren.

Die Verankerung einer transparenten Kommunikationskultur, die Personalentwicklung und die Teambildung im Kollegium sind ebenso Vorhaben, die der Schulleiter im Fokus hat. Er, die stellvertretende Schullei-

terin sowie der Oberstufenkoordinator arbeiten als Team zusammen. Es gibt eine eindeutige Arbeitsteilung, die dem Kollegium transparent ist. Neben dem neu eingeführten wöchentlichen Jour Fixe der Schulleitung zum Austausch über tagesaktuelle Aufgaben sowie längerfristige Zielstellungen u. a. hinsichtlich der Medienausstattung berät die erweiterte Schulleitung über Organisatorisches. Die Steuergruppe koordiniert die Arbeit am schulinternen Curriculum bzw. Schulprogramm. Zur Etablierung und Steuerung dieser Entwicklungsprozesse fehlt es allerdings an einheitlichen konzeptionellen Überlegungen unter Einbeziehung aller Fachbereiche. Im Bereich der Personalentwicklung plant der Schulleiter die Beauftragung einer zweiten Person für die interne Evaluation, die Einrichtung einer Fachkonferenzleitung Bilingualität und das Umwidmen einer Fachleitungsstelle, um eine weitere Stelle für die pädagogische Koordination zu schaffen. Freitags gibt es zusätzlich einen „Ref-Treff“ des Schulleiters mit den Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern. Darüber hinaus fördert er den Austausch zwischen den neu an die Schule gekommenen und den langjährig hier tätigen Lehrkräften, um Unterrichtsprojekte und methodische Ansätze gezielt zu kommunizieren und dadurch Fortschritte in der Unterrichtsentwicklung wie beispielsweise eine stärker ausgeprägte Binnendifferenzierung oder eine höhere Schüleraktivität in den Stunden zu erreichen. Bisher sind die Fachbereichs- und Fachleitungen noch nicht gleichermaßen in die Verantwortung dieses gemeinsamen Prozesses eingebunden.

Auf der Ebene der Fachbereichsleitungen und Fachleitungen herrscht eine unterschiedliche Arbeitshaltung. In einigen Fachbereichen liegt der Arbeitsschwerpunkt eher auf dem Organisatorischen, andere Fachbereiche tagen unregelmäßig, wiederum andere arbeiten intensiv und strukturiert an der Erstellung des schulinternen Curriculums. Die Fachbereiche verständigen sich über Bewertungskriterien und haben dazu gemeinsame Standards entwickelt. Teilweise stimmen die Lehrerinnen und Lehrer Klausurformate oder das inhaltliche Vorgehen im fachübergreifenden Wahlpflichtunterricht ab. Eine systematische Auseinandersetzung mit den Ergebnissen von Vergleichsarbeiten und Prüfungen findet im Vergleich zur letzten Inspektion nicht mehr statt. Die vom Fachbereich Mathematik eingeleitete Maßnahme einer Übungswoche zur Vorbereitung des 10. Jahrgangs auf die MSA-Prüfungen brachte hinsichtlich der Verbesserung der Leistungen in diesem Fach nicht den gewünschten Erfolg.

Die Lehrkräfte engagieren sich über die Fachkonferenzen und im Rahmen von Studientagen an der Erstellung des schulinternen Curriculums. Dieses enthält für nahezu alle Fächer detaillierte Arbeitspläne mit kompetenzorientierten Festlegungen, die von Fachbereich zu Fachbereich, aber auch teilweise innerhalb eines Faches, bezogen auf die einzelnen Jahrgangsstufen qualitativ unterschiedlich dargestellt sind. Das Kollegium hat sich insgesamt noch nicht darüber verständigt, wie schulische Schwerpunkte und die übergreifenden Themen des Rahmenlehrplans fach- bzw. jahrgangsbezogen umgesetzt werden sollen; dieser Arbeitsprozess steht noch am Anfang. Fachübergreifende Absprachen finden sich in den Curricula beispielsweise bezogen auf die Fremdsprachen, Kunst, Geografie, Physik und den Wahlpflichtbereich. Als Ergebnis von Diskussionen zur Förderung der Methodenkompetenz hat die Schule das in der Vergangenheit separat unterrichtete Fach Methodenlehre aufgelöst und dessen Inhalte in die Fachcurricula integriert. Methoden bzw. Teilkompetenzen wie das Gestalten von Präsentationen, Analysieren, Recherchieren und Reflektieren sind schulweit und fachspezifisch vereinbart, deren Umsetzung zeigt sich allerdings noch nicht durchgängig im Unterricht. In Bezug auf das Thema Medienbildung unternimmt das Paulsen-Gymnasium erste Anstrengungen, grundsätzliche konzeptionelle Überlegungen zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht stehen jedoch noch aus. Die wenigen interaktiven Whiteboards werden zu einem großen Teil als Tafelersatz genutzt. Eine Unterrichtsgestaltung unter Einbeziehung der vorhandenen Tablets und der mobilen Medienboxen, bestehend aus Beamer und Laptop, sowie eine entsprechende Reflexion bilden bisher noch die Ausnahme. Einige Fachbereiche, u. a. Mathematik und Physik, arbeiten mit den vorhandenen Tablets, das Kollegium hat sich mit den unterschiedlichen Haltungen zu deren Einsatz noch nicht abschließend auseinandergesetzt. Teilweise nutzen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Smartphones zur Recherche und als Hilfsmittel.

Insgesamt wird die Entwicklung des Paulsen-Gymnasiums unter Beteiligung des gesamten Kollegiums erfolgreich fortgesetzt. Die Pädagoginnen und Pädagogen schaffen durch ein angenehmes Schulklima und eine Vielzahl anregender Angebote gute Lernvoraussetzungen für ihre Schülerinnen und Schüler. Projekte, Schulfeste und Veranstaltungen fördern darüber hinaus die Identifikation mit der Schule.

2.3 Qualitätsprofil⁴

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
1.1	Schulprogramm	A	*
1.2	Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	C	B
2.1.a	Sprachbildung	*	B
2.1.b	Medienbildung	*	C
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	B	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
3.1	Beteiligung	A	*
3.3	Kooperationen	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	B
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	B	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	B	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	C	C
6.2	Schulzufriedenheit und Schulimage	B	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
E.3	Berufs- und Studienorientierung	*	B

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁴ Das Qualitätsprofil des Paulsen-Gymnasiums beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

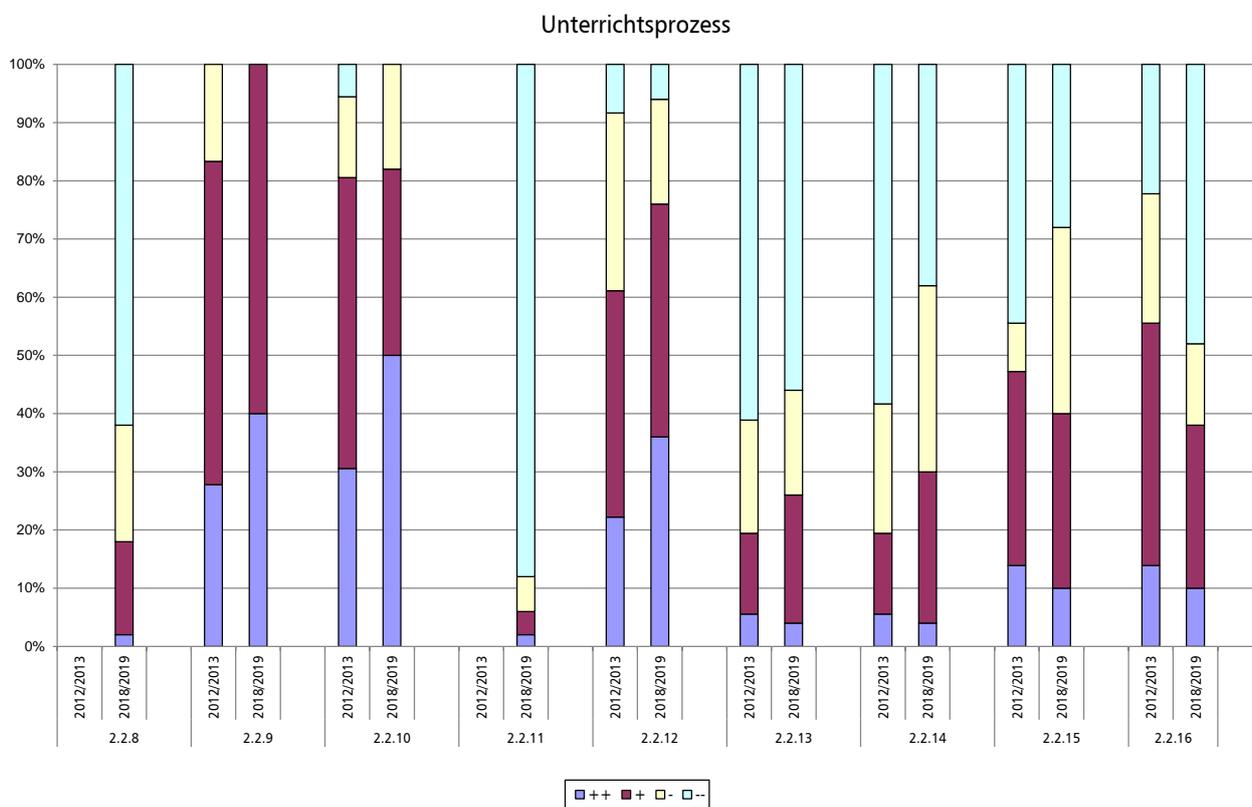
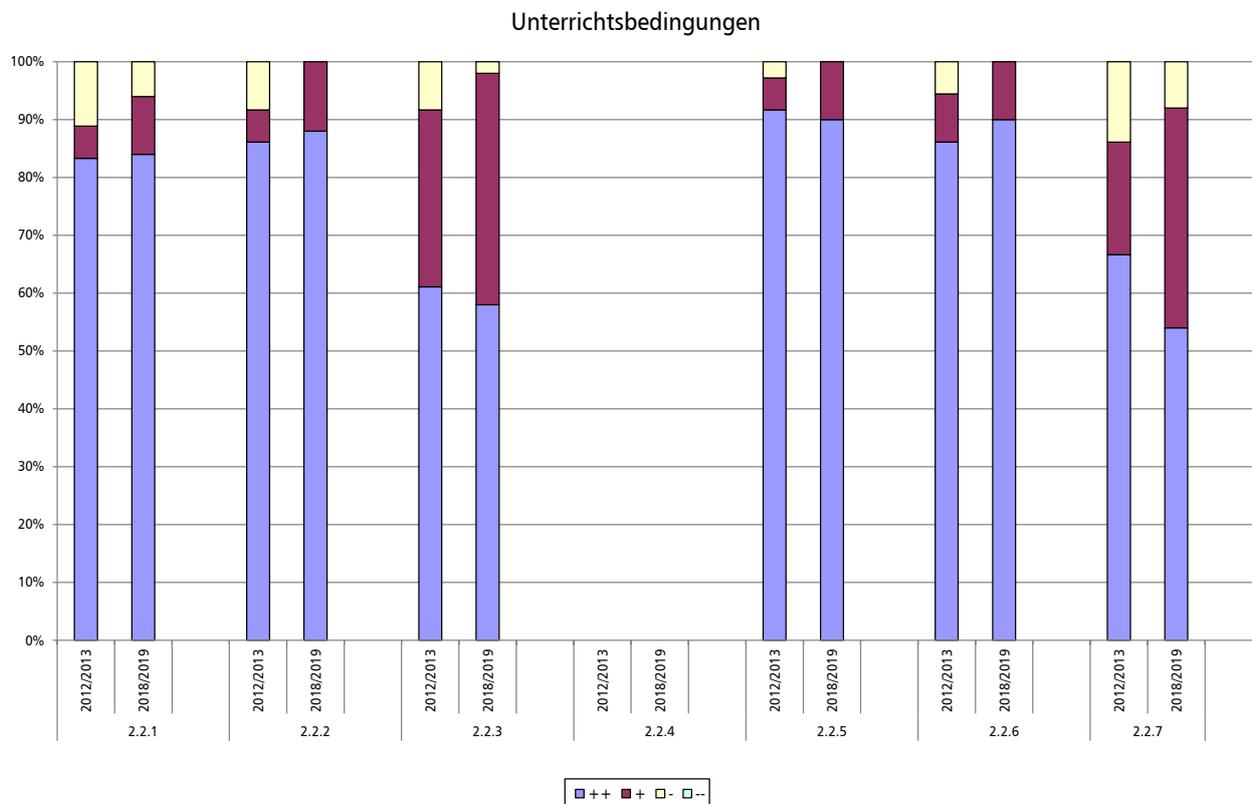
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁵	
					2012/2013	2018/2019
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	84 %	10 %	6 %	0 %	3,72	3,78
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	88 %	12 %	0 %	0 %	3,78	3,88
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	58 %	40 %	2 %	0 %	3,53	3,56
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<i>nicht bewertet</i>				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	90 %	10 %	0 %	0 %	3,89	3,90
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	90 %	10 %	0 %	0 %	3,81	3,90
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	54 %	38 %	8 %	0 %	3,53	3,46
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	2 %	16 %	20 %	62 %	*	1,58
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	40 %	60 %	0 %	0 %	3,11	3,40
2.2.10 Methodenwahl	50 %	32 %	18 %	0 %	3,06	3,32
2.2.11 Medienbildung	2 %	4 %	6 %	88 %	*	1,20
2.2.12 Sprachbildung	36 %	40 %	18 %	6 %	2,75	3,06
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.13 Innere Differenzierung	4 %	22 %	18 %	56 %	1,64	1,74
2.2.14 Selbstständiges Lernen	4 %	26 %	32 %	38 %	1,67	1,96
2.2.15 Kooperatives Lernen	10 %	30 %	32 %	28 %	2,17	2,22
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	10 %	28 %	14 %	48 %	2,47	2,00

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

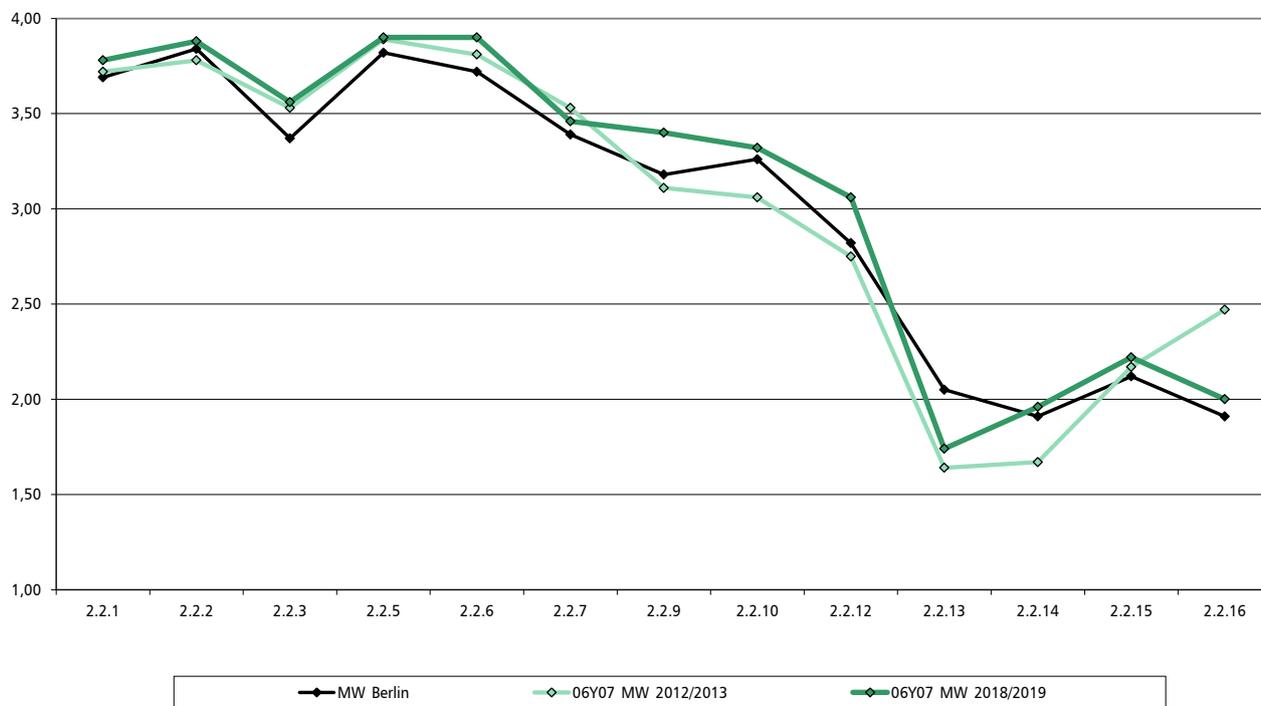
⁵ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

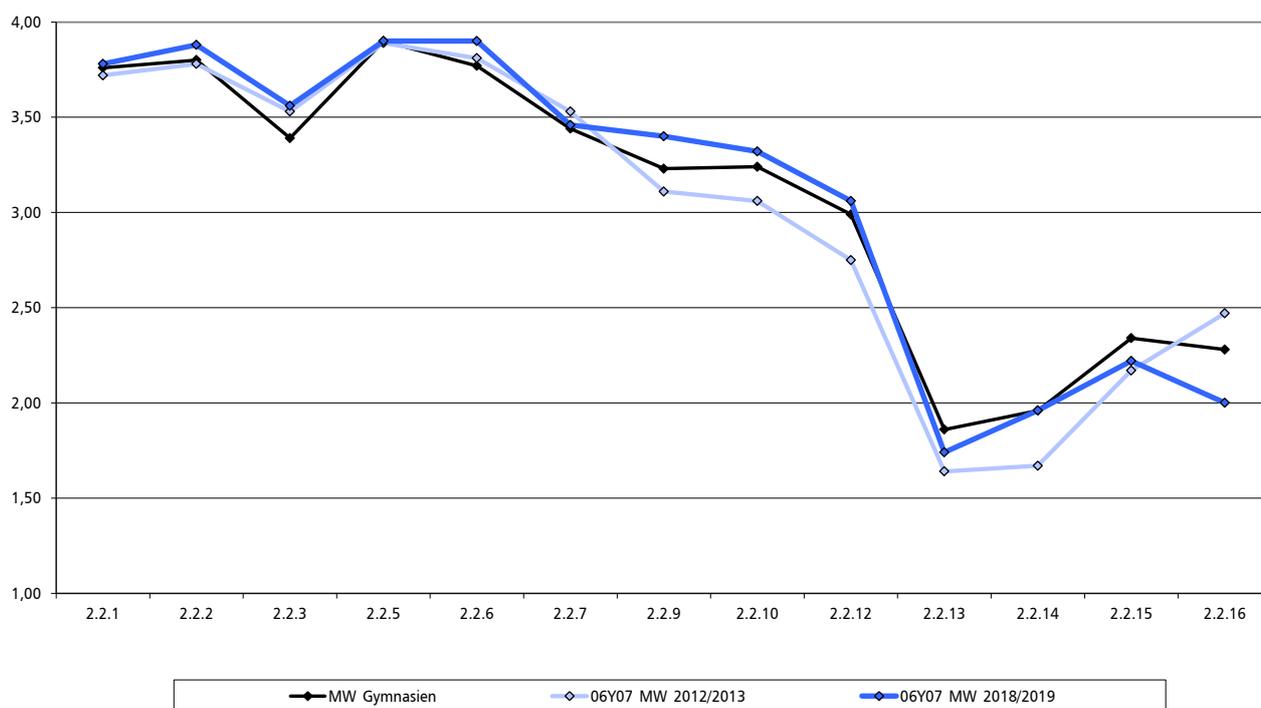


2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts⁶

Schule - Berlin



Schule - Schulart



⁶ Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	50
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
15	15	20

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	6	18	10	8	7	1
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			17			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	5	3

eingesetzte Medien⁷

neue bzw. digitale Medien

6 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
8 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
2 %	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

60 %	Tafel/Whiteboard
24 %	OHP
-	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
6 %	Audiomedien

Printmedien

24 %	Fachbuch/Lehrbuch
4 %	ergänzende Lektüre
6 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

64 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
58 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
22 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
12 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁸

2 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
58 %	Anleitung durch die Lehrkraft
14 %	Unterrichtsgespräch
26 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
16 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
6 %	Brainstorming
8 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
70 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
38 %	Üben/Wiederholen
24 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

-	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Lerntagebuch, Portfolio
2 %	Entwerfen/Planen
22 %	Untersuchen/Analysieren
2 %	Experimentieren
4 %	Konstruieren/Produzieren
6 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
8 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	24 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ⁹	68 %	26 %	42 %	30 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 85 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 27.08.2018 bis 07.09.2018
Vorgespräch und Schulrundgang	10.09.2018
50 Unterrichtsbesuche	12.11.2018 und 14.11.2018
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	12.11.2018
Interview mit neun Schülerinnen und Schülern ¹⁰	
Interview mit neun Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit neun Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	
Interview mit sieben Erziehungsberechtigten	14.11.2018
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin und dem Oberstufenkoordinator	
Gespräche mit dem Schulhausmeister und der Schulsekretärin	nach Vereinbarung
Präsentation des Berichts	

¹⁰ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiter (kommissarisch)	Herr Kloppe-Langer
stellvertretende Schulleiterin (kommissarisch)	Frau Funk

Funktionsstellen	Soll	Ist
Oberstufenkoordination	1	1
Fachbereichsleitung	3	3
Fachleitung	7	6

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	45

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	105,4 %

weiteres Personal	
Sekretärinnen	2
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Mückisch
Schulaufsicht	Frau Waldschütz

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹¹	++		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmen-lehrplans schulspezifisch integriert.	-		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	-		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
2.1.2 Unterrichtsentwicklung				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	+		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	-		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+		
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	-		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	-		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+		
2.1.4 Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹¹ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	-
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	-
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	++
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	++
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	+
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien				
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	--		
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-		
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+		
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	-		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#		
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	-		
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien				
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+		
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+		
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	94 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	90 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	94 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	96 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	88 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	98 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	54 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	38 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	26 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	94 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	92 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	98 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	96 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	20 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	96 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	48 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	60 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	98 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	92 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	34 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	2 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	18 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	6 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	98 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	20 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	36 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	68 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	94 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	52 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	84 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	94 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	14 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	8 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	2 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	0 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	98 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	62 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (16,0 %) bzw. zum Leseverstehen (40,0 %).	46 %
	4. Der Unterricht enthält umfassende Sprechanlässe (60,0 %) bzw. Schreibenanlässe (10,0 %).	66 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	50 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	52 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	12 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	30 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	12 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	18 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	24 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	34 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	26 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	26 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	14 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	56 %
	2. kooperieren miteinander.	62 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	22 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	8 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	34 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	28 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	28 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	12 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	-
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	-
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	+
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	+
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	++
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	-
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	+
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	#		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	#		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	#		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	#		
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	+		
	2.3 Personalentwicklung	#		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	+		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.				
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	+		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	-		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	#		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	-		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	-		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	+
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	+
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	-
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	-
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	-
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	-
	e. des Abiturs	-
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	-
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	#
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	-
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	+
d. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Zufriedenheit der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	3. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.</u>	+
	4. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schülerinnen/Schüler sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#
6.2.2 Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten		
Indikatoren	1. Die Erziehungsberechtigten sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. <u>Die Erziehungsberechtigten sind mit den Unterstützungsangeboten zufrieden.</u>	+
	3. Die Erziehungsberechtigten sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	4. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten funktioniert.	++
	5. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Erziehungsberechtigten sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#
6.2.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen (nur für berufsbildende Schulen)		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen werden halbjährlich über die Bildungsarbeit der Schule informiert.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Ausbildungsbetrieben/Praxiseinrichtungen funktioniert.	#
	4. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen bewerten die Bildungsarbeit der Schule positiv.	#
6.2.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- bzw. Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
6.2.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	-
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	+
6.2.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)				
Qualitätskriterien		Wert		
E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung				
Indikatoren	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	--		
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	++		
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++		
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	+		
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	+		
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	-		
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	++		
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	-		
E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung				
Indikatoren	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	+		
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	-		
	3. <i>Für ISS:</i> An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.	#		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Beteiligung: 59 %

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	35	60%	34%	6%	0%	0%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	35	46%	43%	9%	3%	0%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	35	40%	49%	11%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	35	23%	40%	26%	3%	9%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	35	20%	40%	23%	6%	11%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	35	34%	51%	9%	6%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	35	60%	31%	9%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	35	37%	29%	26%	9%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	35	54%	29%	11%	6%	0%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	35	6%	9%	54%	31%	0%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	35	20%	49%	23%	9%	0%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	35	80%	20%	0%	0%	0%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	35	51%	43%	6%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	35	34%	40%	9%	9%	9%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	35	14%	29%	23%	20%	14%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	35	69%	23%	0%	0%	9%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	35	6%	26%	43%	26%	0%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	35	11%	26%	37%	23%	3%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	35	40%	31%	26%	0%	3%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	35	6%	43%	37%	3%	11%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	35	9%	57%	23%	3%	9%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	35	17%	46%	23%	11%	3%
3.1.1.5	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	35	29%	57%	11%	3%	0%

¹² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	35	46%	43%	9%	0%	3%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	35	29%	43%	11%	3%	14%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	35	86%	14%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	35	63%	37%	0%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	35	54%	37%	6%	0%	3%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	35	17%	69%	11%	0%	3%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	35	17%	71%	9%	3%	0%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	35	34%	49%	11%	0%	6%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	35	40%	51%	0%	3%	6%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	35	43%	51%	0%	3%	3%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	35	57%	37%	6%	0%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	35	46%	23%	0%	0%	31%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	35	40%	14%	3%	0%	43%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	35	40%	23%	6%	0%	31%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	35	40%	23%	3%	0%	34%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	35	40%	29%	3%	0%	29%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	35	40%	29%	6%	0%	26%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	35	43%	11%	9%	3%	34%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	35	37%	29%	6%	0%	29%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	35	34%	31%	3%	3%	29%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	35	51%	23%	0%	0%	26%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	35	23%	31%	37%	9%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	35	26%	60%	14%	0%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	35	31%	29%	26%	6%	9%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	35	34%	37%	29%	0%	0%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	35	57%	29%	11%	0%	3%

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	35	46%	49%	0%	0%	6%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	35	9%	51%	34%	0%	6%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	35	29%	37%	20%	3%	11%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	35	46%	29%	14%	0%	11%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	35	3%	31%	31%	20%	14%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	35	26%	46%	3%	0%	26%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	35	20%	29%	3%	3%	46%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	35	0%	3%	3%	0%	94%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	35	29%	69%	3%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	35	14%	37%	37%	9%	3%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	35	11%	6%	31%	43%	9%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	35	74%	26%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	35	29%	51%	14%	6%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	35	37%	31%	31%	0%	0%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	35	51%	40%	3%	6%	0%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	35	66%	20%	3%	0%	11%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	35	14%	20%	14%	6%	46%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	35	6%	11%	9%	6%	69%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO-Koordinators.	35	20%	23%	9%	6%	43%

b) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8, 10 und 12

Beteiligung: 63 %

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	132	22%	36%	33%	8%	2%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	132	22%	45%	24%	7%	2%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	132	55%	36%	8%	1%	1%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	132	8%	35%	45%	11%	1%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	132	17%	18%	18%	14%	33%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	132	21%	26%	19%	15%	19%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	132	2%	8%	28%	52%	9%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	132	5%	21%	30%	36%	8%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	132	17%	22%	30%	28%	3%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage; Vorbereitung von Schulfesten).	132	31%	36%	20%	8%	5%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	132	21%	37%	31%	10%	1%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schülersaal, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	132	5%	6%	23%	61%	5%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	132	12%	20%	30%	33%	5%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	132	5%	17%	33%	23%	21%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	132	34%	48%	11%	5%	3%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	132	38%	39%	17%	7%	0%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	132	49%	32%	10%	4%	5%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	132	48%	25%	14%	5%	8%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	132	46%	27%	13%	10%	5%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	132	19%	23%	15%	16%	27%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	132	33%	48%	14%	3%	2%
3.1.1.3	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	132	16%	40%	27%	11%	5%
3.1.1.5	Die Schülerschaft spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	132	25%	39%	17%	5%	14%

¹³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	132	39%	36%	15%	8%	2%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	132	31%	30%	14%	11%	15%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	132	20%	29%	24%	11%	16%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	132	46%	36%	11%	4%	3%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	132	5%	6%	24%	52%	13%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	132	7%	27%	26%	26%	15%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	132	13%	29%	30%	20%	8%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	132	8%	20%	33%	29%	11%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	132	18%	20%	29%	21%	11%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	132	20%	18%	14%	13%	36%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	132	28%	36%	17%	8%	11%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/Dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	132	27%	27%	9%	5%	32%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	132	23%	21%	17%	5%	33%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	132	20%	36%	29%	11%	4%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	132	45%	31%	11%	11%	3%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	132	17%	33%	19%	12%	19%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	132	26%	23%	22%	14%	15%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	132	30%	26%	18%	14%	11%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	132	30%	27%	8%	5%	31%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	132	11%	8%	12%	26%	43%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	132	5%	10%	10%	15%	61%

c) Schülerinnen und Schüler des bilingualen Zweiges der Jahrgangsstufen 8 und 10

Beteiligung: 90 %

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	55	20%	40%	29%	11%	0%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	55	16%	38%	29%	16%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	55	33%	58%	7%	0%	2%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	55	15%	20%	64%	2%	0%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	55	16%	29%	38%	15%	2%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	55	22%	18%	27%	31%	2%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	55	11%	22%	24%	44%	0%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	55	5%	9%	33%	44%	9%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	55	9%	20%	35%	27%	9%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage; Vorbereitung von Schulfesten).	55	47%	25%	16%	9%	2%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	55	11%	27%	42%	20%	0%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schülersaal, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	55	2%	0%	36%	60%	2%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	55	22%	36%	25%	16%	0%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	55	5%	22%	38%	29%	5%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	55	40%	36%	18%	5%	0%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	55	29%	38%	25%	7%	0%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	55	53%	40%	5%	0%	2%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	55	36%	29%	22%	4%	9%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	55	40%	24%	20%	13%	4%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	55	18%	31%	16%	16%	18%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	55	36%	51%	9%	4%	0%
3.1.1.3	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	55	27%	45%	18%	9%	0%
3.1.1.5	Die Schülerschaft spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	55	35%	40%	16%	2%	7%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	55	40%	35%	16%	5%	4%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	55	38%	38%	16%	4%	4%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	55	15%	33%	31%	5%	16%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	55	55%	36%	2%	2%	5%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	55	5%	4%	18%	64%	9%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	55	15%	20%	24%	38%	4%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	55	9%	20%	35%	31%	5%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	55	13%	35%	33%	16%	4%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	55	18%	18%	29%	20%	15%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	55	27%	25%	20%	5%	22%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	55	27%	42%	18%	5%	7%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/Dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	55	25%	24%	20%	7%	24%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	55	31%	29%	11%	15%	15%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	55	22%	49%	27%	2%	0%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	55	44%	31%	4%	9%	13%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	55	20%	29%	29%	9%	13%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	55	22%	20%	25%	16%	16%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	55	35%	27%	7%	18%	13%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	55	40%	22%	4%	4%	31%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	55	4%	13%	16%	18%	49%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	55	5%	5%	9%	27%	53%

d) Erziehungsberechtigte der Jahrgangsstufen 8, 10 und 12

Beteiligung: 25 %

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	67	4%	7%	15%	22%	51%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	67	25%	31%	16%	16%	10%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	67	9%	27%	12%	4%	48%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	67	10%	15%	27%	18%	30%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	67	46%	22%	22%	6%	3%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	67	46%	31%	16%	3%	3%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	67	36%	39%	16%	6%	3%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	67	16%	31%	33%	13%	6%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	67	4%	13%	9%	6%	67%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	67	40%	27%	6%	4%	22%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	67	22%	21%	27%	13%	16%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	67	7%	18%	27%	27%	21%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	67	7%	15%	22%	21%	34%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	67	3%	13%	24%	13%	46%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	67	13%	30%	31%	19%	6%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	67	24%	24%	1%	6%	45%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	67	36%	36%	12%	4%	12%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	67	27%	22%	27%	16%	7%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	67	12%	7%	33%	40%	7%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	67	63%	28%	3%	0%	6%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	67	51%	12%	4%	3%	30%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	67	61%	33%	3%	0%	3%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	67	37%	24%	4%	4%	30%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	67	27%	27%	3%	3%	40%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	67	27%	40%	6%	6%	21%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	67	39%	40%	15%	3%	3%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	67	19%	30%	12%	9%	30%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	67	43%	45%	7%	0%	4%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Die Inspektion wurde von Herrn Christensen (koordinierender Inspektor), Frau Boekhoff, Frau Renner und Frau Rodegra durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

